

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Der Flug ist das Leben wert!" Uwe Timms Halbschatten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



„Der Flug ist das Leben wert!“ – Das Leben der Flugpionierin Marga von Etdorf in Uwe Timms „Halbschatten“

Monika Gross, Hamburg



© Scherl/Süddeutsche Zeitung Photo

Marga von Etdorf 1931 vor ihrer Maschine.

Die deutsche Fliegerin Marga von Etdorf erschoss sich im Mai 1933 nach einer Bruchlandung in Aleppo, Syrien. Was bewog die erst 25-Jährige dazu, sich das Leben zu nehmen? Nachdem Uwe Timm auf dem Invalidenfriedhof in Berlin ihr Grab entdeckt, stellt er Nachforschungen über die junge Frau an ...

„Halbschatten“ ist das vielschichtige Resultat dieser Suche. Eingebettet in eine Rahmenhandlung, die sich auf dem Invalidenfriedhof zuträgt, erzählt Timm die Lebensgeschichte der Flugpionierin. Er verbindet sie auf eine kunstvoll Weise mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, indem er die auf dem Friedhof Begrabenen zu Wort kommen lässt. Ihre Schüler analysieren den Roman, deuten zentrale Symbole und beleuchten das Verhältnis von Fiktion und Dokumentation.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 9–13 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- den Inhalt eines komplexen Romans erfassen
- narrative Zusammenhänge erkennen
- Figurenperspektiven nachvollziehen
- symbolische Ausdrucksweisen deuten
- das Verhältnis von Fiktion und Dokumentation verstehen

Die Wahl des Themas

Im Zentrum von Uwe Timms „Halbschatten“ steht die historische Fliegerin Marga von Etzdorf. Ihre faszinierende Persönlichkeit, ihr kurzes Leben und ihr Verhältnis zum Fliegen wecken bei Schülerinnen und Schülern* Interesse. Die Art und Weise, wie die junge Frau sich ihren Traum vom Fliegen erfüllt und dabei mit Niederlagen umgeht, löst Empathie und Bewunderung, aber gleichzeitig auch Irritation aus. Das sorgt für Diskussionsstoff im Unterricht. Darüber hinaus bietet die Verflechtung von Dokumentation und Fiktion im Roman viele Ansatzpunkte für literarisches Lernen. Somit eignet sich „Halbschatten“ hervorragend für die Behandlung in der Oberstufe.

*Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Inhalt der Lektüre

In „Halbschatten“ bedient Uwe Timm sich einer Rahmenhandlung: Ein Schriftsteller wandert mit einem kundigen Führer, der Graue genannt, über den Invalidenfriedhof in Berlin. Der Graue zeigt dem Schriftsteller die Gräber der Kriegshelden und führt ihn zum Grab von Marga von Etzdorf. Ihr gilt das Interesse des Schriftstellers: „Ja, sage ich, sie sei der Grund, warum ich hierhergekommen bin. Ich hatte vermutet, sie sei abgestürzt, las dann aber, sie habe sich nach der Bruchlandung in Syrien, in Aleppo, erschossen.“ (Timm, Uwe: „Halbschatten“. München: dtv, S. 10). Der frühe, gewaltsame Tod von Marga von Etzdorf ist ein wichtiges Thema in „Halbschatten“. Im Laufe des Romans wird von den spektakulären Flügen der Pilotin berichtet, von ihren Träumen und ihren Begegnungen mit anderen Menschen – stets mit dem Ziel, Erklärungen für Margas Selbstmord zu finden. Das Kernstück der Rekonstruktion ihres Lebens ist die Erzählung von der Begegnung mit dem deutschen Diplomaten Christian von Dahlem. Marga lernt ihn in Hiroshima kennen, zwei Jahre vor ihrem Tod. Die beiden verbringen eine besondere Nacht miteinander. Getrennt durch ein den Raum teilendes Tuch erzählen sie sich private Erlebnisse, ohne sich dabei körperlich näher zu kommen. In dieser Nacht verliebt Marga sich in Dahlem, ihre Gefühle werden jedoch nicht erwidert.

In einem weiteren Erzählstrang geht es um die Toten, die auf dem Invalidenfriedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Während der Schriftsteller mit seinem Begleiter über den Friedhof wandert, hört er aus den Gräbern Stimmen. Die Toten – Täter und Opfer, Kriegshelden und Massenmörder – erzeugen ein Durcheinander aus Geflüster, Schreien und Monologen. Sie kommentieren ungefragt die Gespräche des Schriftstellers mit dem Grauen und erzählen ihre eigenen Geschichten. „Wer spricht hier?“ fragt der Schriftsteller häufig. Der Graue, bestens informiert, kann die Stimmen der Verstorbenen identifizieren. Er macht das Durcheinander der Wortmeldungen verständlich und erklärt die Kommentare.

Zur Erzählweise des Romans

In „Halbschatten“ sind mehrere Erzählungen miteinander verwoben. Einige haben einen realen biografischen und historischen Hintergrund; andere haben fiktiven Charakter. Einen Erzähler der Gesamthandlung gibt es nicht, es wechseln sich zahlreiche Erzählerstimmen ab. Sie folgen dabei keinem erkennbaren Muster. Wichtige Erzähler sind der Schriftsteller und der Friedhofsführer, aber auch Marga selbst sowie Miller und Dahlem. Marga und Dahlem erzählen einander von ihrer Vergangenheit, Miller von seinen Begegnungen mit Marga und seinem Leben. Zusätzlich kommen die auf dem Friedhof beigesetzten Personen zu Wort. Sie widmen sich häufig historischen Ereignissen.

Die Vielstimmigkeit des Romans stellt für den Leser eine Herausforderung dar. Eine besondere Schwierigkeit ist, dass nicht jeder Erzählerstimme eine Figur zugeordnet werden kann. So muss der Leser immer wieder aus indirekten oder versteckten Hinweisen ableiten, wer spricht und mitunter eine fehlende Eindeutigkeit aushalten.

Der Ort der Rahmenhandlung: der Invalidenfriedhof

Der Invalidenfriedhof befindet sich in Berlin, im Bezirk Mitte. Er wurde 1748 von Friedrich II. angelegt, zusammen mit dem Invalidenhaus. Hierbei handelte es sich um eine Einrichtung, in der kriegsversehrte Soldaten ihren Lebensabend verbringen konnten. Im 19. Jahrhundert wurde der Friedhof zur letzten Ruhestätte vieler Kriegshelden Preußens. Im 20. Jahrhundert kamen die Flieger des 1. Weltkriegs hinzu, z. B. Werner Mölders und Ernst Udet. Es folgten Opfer und Täter des Nationalsozialismus. Auch der Hitler-Adjutant Rudolf Schmundt, der beim Attentat in der „Wolfsschanze“ starb, liegt hier begraben. Die letzten Gräber entstanden kurz nach der russischen Eroberung Berlins nach dem 2. Weltkrieg.

Von 1961 bis 1989 verlief die Grenze zwischen Ost- und Westberlin mitten durch den Invalidenfriedhof. Der westliche Teil wurde zum Todesstreifen. Seit dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung ist der Friedhof wieder allgemein zugänglich. Uwe Timm hat ihn vielfach besucht. Anfangs galt sein Interesse dem preußischen Heeresreformer Scharnhorst, der ein Idol von Timms Vater war und dessen von Schinkel gestaltetes Monument zu den Hauptattraktionen des Friedhofs zählt. Eines Tages stieß Timm jedoch auf den Grabstein von Marga von Etdorf, der die Inschrift trägt: „Der Flug ist das Leben wert“. Er entschied, Nachforschungen über die Fliegerin anzustellen.

Das Verhältnis von Dokument und Fiktion in „Halbschatten“

Bei der Gestaltung der Marga von Etdorf orientierte Timm sich weitgehend an der historischen Figur. So entsprechen ihre Kindheit auf dem Gut der Großeltern, ihre spektakulären Langstreckenflüge und ihre Bruchlandungen den historischen Tatsachen. Auch der letzte Flug im Mai 1933 und der Freitod nach der missglückten Landung in Aleppo sind belegt. Timms Quellen waren unter anderem Marga von Etdorfs Autobiografie „Kiek in die Welt“ und Akten des Auswärtigen Amtes. Diese Unterlagen ließen jedoch Fragen offen, z. B. nach den Gründen für Margas Selbstmord. Timm füllte die Leerstellen durch Fiktion. Das gelang ihm unter anderem, indem er Marga von Etdorf fiktive Figuren an die Seite stellte.

Erfunden ist zum Beispiel Christian von Dahlem. Marga verliebt sich in den Juristen und Weltenbummler, Dahlem erwidert ihre Gefühle nicht. Mit ihm eröffnet Timm eine neue Interpretation von Margas Selbstmord. Im Roman begeht sie den Suizid möglicherweise nicht nur aus Scham wegen der Bruchlandung, sondern auch aus Liebeskummer. Eine zweite erfundene Figur ist die des Schauspielers Anton Miller. Er verliebt sich unglücklich in Marga. Er wird zum berichtenden Zeitzeugen sowohl der Beziehung zwischen Marga und Dahlem als auch der politischen Verhältnisse.

Die Verbindung aus historischen Fakten und fiktivem Material ermöglicht Timm, das Handeln von Marga von Etdorf psychologisch zu motivieren. Seine Art des Erzählens kann als „komplementäre Form der Geschichtsschreibung“ bezeichnet werden (Germer, Kerstin: (Ent-)Mythologisierung deutscher Geschichte. Uwe Timms narrative Ästhetik. Göttingen: V&R unipress 2012, S. 218): eine Geschichtsschreibung, die eine individuelle Biografie mit einer historischen Situation in einen Zusammenhang stellt.

Der Autor Uwe Timm

Uwe Timm, geboren am 30. März 1940 in Hamburg, begann nach Abschluss der Volksschule eine Kürschnerlehre. Er muss ein begabter Lehrling gewesen sein, aber früh war für ihn klar,

dass er studieren und Schriftsteller werden möchte. Nach dem plötzlichen Tod des Vaters 1958 übernahm er zunächst die Leitung des hochverschuldeten Familienpelzgeschäfts. Unterstützt von der Mutter und der Schwester gelang es ihm, nach drei Jahren das Geschäft zu entschulden. Daraufhin machte er 1963 das Abitur und studierte in München und Paris Philosophie und Germanistik. Timm gehört zu den wichtigsten Vertretern der 68-er Generation. Er beteiligte sich an Demonstrationen, schrieb Flugblätter und engagierte sich in studentischen Arbeitsgruppen zu Fragen der Hochschulpolitik und den Befreiungsbewegungen der Dritten-Welt-Länder. In seinem ersten Roman „Heißer Sommer“ (1974) verarbeitete Timm die Erfahrungen dieser Jahre. Er schrieb zahlreiche Romane und Erzählungen, aber auch Kinder- und Jugendbücher. Außerdem war er als Drehbuchautor tätig. Als sein erfolgreichstes Buch gilt „Die Entdeckung der Currywurst“ (1993).

Timm selbst hat darauf hingewiesen, dass die meisten Ideen, auf denen seine Werke basieren, ihre Wurzeln in seiner Kindheit und Jugend haben. Prägende Eindrücke und Erfahrungen bilden seine Ausgangspunkte für eine Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und Gegenwart. Alltägliche Erfahrungen in Familienkonstellationen, Freundschaft und Liebesverhältnissen sind die thematischen Bezugspunkte innerhalb seiner Werke.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die verwendete Textausgabe und die Organisation des Leseprozesses

Die vorliegende Unterrichtseinheit bezieht sich auf die Taschenbuchausgabe des Romans: **Timm, Uwe:** Halbschatten. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2016. ISBN: 978-3-423-13848-2. Preis: 9,90 Euro.

In den Stunden 1–3 werden die ersten Seiten des Romans gemeinsam gelesen und besprochen. Dadurch werden die Schüler auf die eigenständige Lektüre vorbereitet. Im Anschluss an die 3. Unterrichtsstunde lesen die Lernenden den kompletten Roman als Hausaufgabe. Eine lesebegleitende Aufgabe unterstützt die Lektüre.

Inhaltliche und methodische Schwerpunkte

In der vorliegenden Unterrichtseinheit werden nicht sämtliche Facetten des komplexen Romans berücksichtigt, sondern Schwerpunkte gesetzt. Im Zentrum der Reihe steht Marga von Etzdorf. Der Fokus liegt auf einem differenzierten Verstehen der Figur und ihrer Gestaltung. Dafür führen die Schüler produktive Schreibaufgaben durch, in denen sie die Perspektiven von Marga und Dahlem einnehmen. So gelangen sie zu einer besseren Wahrnehmung ihrer Einstellungen und Gefühle zueinander. Darüber hinaus untersuchen die Lernenden, wie Marga und Dahlem von den verschiedenen Erzählern dargestellt werden. Dadurch erkennen sie, dass die Erzählperspektive das Figurenbild eines Lesers prägt.

Eng verbunden mit der Perspektivierung ist in „Halbschatten“ die Erzählweise. Aufgrund dessen setzen sich die Schüler auch mit dem von Timm verwendeten Montageprinzip auseinander. Darüber hinaus untersuchen sie, wie er Fiktion und Realität ineinander verwoben hat. Sie erkennen, dass Dichtung und Wirklichkeit keine Gegensätze sind, sondern dass sich aus ihrem Zusammenspiel neue Perspektiven und Einsichten gewinnen lassen.

Kooperative Lernformen bilden das methodische Grundprinzip der Reihe. Die Arbeitsblätter sind häufig so konzipiert, dass die Schüler zunächst eine Aufgabe individuell bearbeiten und dann in kleinen Gruppen ihre Ergebnisse vergleichen. Eine abschließende Bewertung oder Vertiefung findet im Plenum statt. Dadurch lässt sich in allen Lern- und Arbeitsphasen ein hohes Maß an Aktivierung und Eigenverantwortung erreichen.

Aufbau der Reihe

Da der Roman nicht in Kapitel unterteilt ist und keine offenkundige Struktur aufweist, empfiehlt es sich, ihn als Ganzes zu lesen. Die damit verbundenen Schwierigkeiten werden durch eine erste gemeinsame Textbegegnung im Unterricht aufgefangen: In den Stunden 1–3 lesen die Schüler gemeinsam einige Seiten von „Halbschatten“. Dann untersuchen sie die Rahmenhandlung, den Erzählort und die Erzählweise (M 1–M 5). Das hilft ihnen bei der anschließenden selbstständigen Lektüre des Romans. Zusätzlich werden sie durch lesebegleitende Aufgaben unterstützt (M 6).

Zur genaueren Erarbeitung des Romans erstellen die Lernenden in der nächsten Stunde eine Stimmencollage (M 7). Diese Aufgabe knüpft an die Ergebnisse der ersten Stunden an. Das Kernstück der Reihe bildet die Beschäftigung mit Marga von Etdorf (M 8 – M 10). Die Schüler untersuchen in aufeinander aufbauenden Schritten ihre Persönlichkeit, ihr Leben und ihre Beziehung zu Dahlem. Die für „Halbschatten“ charakteristische Mehrperspektivik analysieren sie ebenfalls am Beispiel von Marga von Etdorf (M 11, M 12). Danach betrachten die Schüler Margas Tod im Kontext des für „Halbschatten“ bedeutsamen Verhältnisses von Fiktion und Realität (M 13, M 14). Als Abschluss der Reihe untersuchen sie die Symbolik des Engelmotivs (M 15) und des Romantitels (M 16).

Ziele der Reihe

Die Schüler ...

- verstehen die multiperspektivisch angelegte Konstruktion des Romans als literarische Auseinandersetzung des Autors mit Marga von Etdorf;
- untersuchen das Verhältnis von Fiktion und Dokumentation;
- erschließen die Figur der Marga von Etdorf;
- analysieren die Perspektiven wichtiger Figuren und deren Beziehung zu Marga;
- deuten zentrale Symbole im Kontext des Romans.

Bezug zu dem KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Schreiben“

- nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben

Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- die besondere ästhetische Qualität eines literarischen Produktes [...] erfassen und ihre Befunde in das Textverständnis einbeziehen
- den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern

Schematische Verlaufsübersicht

„Der Flug ist das Leben wert“ – Das Leben der Flugpionierin Marga von Etdorf in Uwe Timms „Halbschatten“

<i>Stunden 1/2</i>		
Einstieg in den Roman – Erzählort und Rahmenhandlung verstehen		M 1–M 4
<i>Stunde 3</i>		
Mit dem Roman vertraut werden – die Erzählweise untersuchen		M 5, M 6
<i>Stunden 4/5</i>		
Wer spricht? – Den Roman als Hörspiel gestalten		M 7
<i>Stunde 6</i>		
Marga von Etdorf – Eindrücke austauschen		M 8
<i>Stunden 7/8</i>		
Marga und Dahlem – ihre Beziehung verstehen		M 9, M 10
<i>Stunden 9/10</i>		
Darstellung von Realität – Perspektiven aufeinander beziehen		M 11, M 12
<i>Stunden 11/12</i>		
Historische Fakten und Erfindungen – ihr Zusammenspiel untersuchen		M 13, M 14
<i>Stunde 13</i>		
Engel, Schatten und Licht – symbolische Bedeutungen erschließen		M 15, M 16

Minimalplan

Bei Zeitmangel kann die Behandlung von M 2 und M 3 entfallen. In diesem Fall sollte die Lehrkraft im Zusammenhang mit M 1 eine kurze Einführung in den Roman geben. Dadurch reduziert sich die erste Doppel- auf eine Einzelstunde. Darüber hinaus kann in einem leistungsstarken Kurs, der das Erzählprinzip bereits auf analytischem Weg durchdrungen hat, auf M 7, d. h. die Stunden 4/5 verzichtet werden. Die Stunde 13 kann bei Zeitmangel ebenfalls entfallen, da mit M 15 und M 16 Aspekte in Blick genommen werden, die über die im Zentrum der Unterrichtsreihe stehenden Fragen hinausgehen.

Bei Durchführung des Minimalplans reduziert sich die Einheit auf 9 Stunden.

Stunden 1/2 Einstieg in den Roman – Erzählort und Rahmenhandlung verstehen

Material	Verlauf
M 1	<i>Einstieg</i> / Betrachten von Fotos vom Invalidenfriedhof; Äußern von Assoziationen zu den Bildern (UG)
M 2	<i>Erarbeitung I</i> / Lesen einer Romanpassage zum Invalidenfriedhof; Zusammenfassung (EA); Klärung von Erwartungen an den Roman (UG)
M 3	<i>Erarbeitung II</i> / Lesen der ersten Seiten des Romans; Analyse der Erzählsituation (EA); Besprechung der Ergebnisse (UG)
M 4	<i>Hausaufgabe</i> / Untersuchen des Erzählprinzips (EA)

Stundenziel: Die Schüler gewinnen eine erste Vorstellung von der Rahmenhandlung, vom Erzählort und von dessen Bedeutung für den Roman.

Stunde 3 Mit dem Roman vertraut werden – die Erzählweise untersuchen

Material	Verlauf
M 4, M 5	<i>Einstieg</i> / Gruppenbildung (LV); Vergleich der Hausaufgabe
M 5	<i>Erarbeitung</i> / Analyse der Erzählweise (GA); Austausch im Plenum; Festhalten von Ergebnissen an der Tafel (UG)
M 6	<i>Hausaufgabe</i> / Lektüre des Romans (EA); Bearbeitung begleitender Aufgaben

Stundenziel: Die Schüler erkennen zentrale Merkmale der Erzählweise und erfassen die damit verbundenen Anforderungen an den Leser.

Stunden 4/5 Wer spricht? – Den Roman als Hörspiel gestalten

Material	Verlauf
M 7	<i>Einstieg</i> / Lektüre und Analyse einer Textstelle (EA); Besprechung im Plenum (UG) <i>Erarbeitung</i> / Gestaltung eines Hörspiels (GA); Präsentation der Ergebnisse im Plenum; Vergleich und Reflexion (UG)

Stundenziel: Die Schüler vertiefen ihr Verständnis der Erzählweise, indem sie den auditiven Charakter des Romans zum Ausdruck bringen.

Stunde 6 Marga von Etzdorf – Eindrücke austauschen

Material	Verlauf
M 8	<i>Einstieg</i> / Formulieren eines individuellen Eindrucks von Marga (EA) <i>Erarbeitung</i> / Stummer Austausch durch ein Placemat (GA); Lesen der Gespräche; Markieren relevanter Äußerungen; Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum (UG) <i>Hausaufgabe</i> / Lesen vorgegebener Textstellen (EA)

Stundenziel: Die Schüler tauschen sich über ihre Wahrnehmung der Figur Marga von Etzdorf aus und formulieren im Unterricht zu besprechende Aspekte.

Stunden 7/8 Marga und Dahlem – ihre Beziehung verstehen

Material	Verlauf
M 9	<i>Erarbeitung I</i> / Bildung von Fünfergruppen; Verteilen von Textstellen (GA); Verfassen eines Bewusstseinsstroms (EA); Präsentation der Ergebnisse (GA/UG); Reflexion über die Methode (UG)
M 10	<i>Erarbeitung II</i> / Lesen einer Textstelle zum „Luftkampf“ zwischen Marga und Dahlem (EA); Schreiben eines inneren Monologs (EA); Präsentation der Ergebnisse (GA); abschließendes Plenumsgespräch (UG) <i>Hausaufgabe</i> / Analysieren der Beziehung von Marga und Dahlem (EA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler entwickeln ein Verständnis der Beziehung zwischen Marga und Dahlem, indem sie sich in beide Perspektiven hineinversetzen.	

Stunden 9/10 Darstellung von Realität – Perspektiven aufeinander beziehen

Material	Verlauf
M 10	<i>Einstieg</i> / Rekapitulation der Beziehung zwischen Marga und Dahlem (UG); Besprechung der Hausaufgabe (UG)
M 11	<i>Erarbeitung</i> / Analyse zweier Textstellen im Hinblick auf die Perspektive (EA); Untersuchen der Auswirkungen des mehrperspektivischen Erzählens (GA); Besprechung im Plenum (UG)
M 12	<i>Vertiefung</i> / Untersuchung poetologischer Äußerungen von Uwe Timm (EA); Austausch der Ergebnisse (GA); Vorstellung im Plenum (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler verstehen die Besonderheiten der Erzählperspektive in „Halbschatten“ vor dem Hintergrund der Poetologie Uwe Timms.	

Stunden 11/12 Historische Fakten und Erfindungen – ihr Zusammenspiel untersuchen

Material	Verlauf
M 13	<i>Erarbeitung I</i> / Erläuterung einer literaturwissenschaftlichen These (EA); Besprechung der Ergebnisse (UG)
M 14	<i>Erarbeitung II</i> / Gestaltung einer Dialogszene zu Margas Tod (GA); Auswertung im Plenum (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler erkennen, dass die Kombination von Fakten und fiktiven Elementen neue Möglichkeiten des Verstehens eröffnet.	

Stunde 13 Engel, Schatten und Licht – symbolische Bedeutungen erschließen

Material	Verlauf
M 15, M 16	<i>Erarbeitung</i> / Arbeitsteilige Analyse des Engelmotivs und des Romantitels (EA; PA) <i>Sicherung</i> / Austausch der Ergebnisse (GA); Abschlussgespräch
<i>Stundenziel:</i> Die Schüler verstehen die Bedeutung zentraler Symbole für den Roman.	

Materialübersicht

M 1	(Fo)	Der Invalidenfriedhof in Berlin – erste Eindrücke
M 2	(Ab)	„Ein Ort der Gewalt“ – Kennzeichen des Invalidenfriedhofs
M 3	(Ab)	Was geschieht auf dem Friedhof? – Einstieg in „Halbschatten“
M 4	(Ab)	Wer erzählt? – Die Konstruktion des Romans untersuchen
M 5	(Ab)	Ein Gewirr aus Stimmen – die Bedeutung der Erzählweise
M 6	(Ab)	Akzente setzen – den Leseprozess bewusst gestalten
M 7	(Ab)	Die Toten kommen zu Wort! – Ein Hörspiel vorbereiten
M 8	(Ab)	Eine interessante Figur? – Eindrücke zu Marga von Etzdorf
M 9	(Ab)	Marga und Dahlem – ihre erste Begegnung untersuchen
M 10	(Ab)	Der „Luftkampf“ – einen inneren Monolog verfassen
M 11	(Ab)	Mehrperspektivisches Erzählen – seine Funktion verstehen
M 12	(Tx)	Literarisches Erzählen – Uwe Timms Ansichten
M 13	(Tx)	Was ist wahr? – Fiktion und Wirklichkeit in „Halbschatten“
M 14	(Ab)	„Der Flug ist das Leben wert.“ – Marga von Etzdorfs Tod
M 15	(Ab)	Das Motiv des Engels – Symbole untersuchen
M 16	(Ab)	„Halbschatten“ – die Bedeutung des Romantitels untersuchen

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Tx)	Die Bedeutung des Amerikaners für Marga – Textanalyse
-----	------	---

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Fo = Folie; Tx = Text

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Der Flug ist das Leben wert!" Uwe Timms Halbschatten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

